

Neue Denkmale für die Stadt

Nach 90 Jahren findet die Statue Friedrich Augusts I. im Dresdner Zentrum formvollendet Platz.

■ **Andreas Rentsch**

Ein historischer Moment in Dresden: Frisch restauriert ist das Denkmal des Monarchen Friedrich August I. („Der Gerechte“) gestern auf einen Sockel vor dem Residenzschloss gehoben worden. Hunderte Schaulustige und zahlreiche prominente Gäste verfolgten das Spektakel. Nach fast 90 Jahren habe die Skulptur endlich den richtigen Platz gefunden, sagte der amtierende Bürgermeister Lutz Vogel (parteilos) in seiner Rede.

Geschaffen wurde das vielleicht bedeutendste Werk sächsischer Bildhauerkunst des 19. Jahrhunderts von dem bekannten Bildhauer Ernst Rietschel. Bis 1929 hatte es im Zwinger seinen Platz, danach wurde es ans Japanische Palais umgesetzt. Dort geriet es im Laufe der Jahrzehnte immer mehr in Vergessenheit. Anlässlich des 200. Geburtstages von Rietschel im Jahr 2004 warben die Sächsische Akademie der Künste und Mitglieder des Semperclubs für einen neuen Standort: den Schloßplatz.

Dresden gewinnt kulturell

Zunächst fehlte es an finanziellen Mitteln. Erst das „großherzige Vermächtnis“ des Ehepaars Sprung habe das über 200 000 Euro teure Restaurierungsprojekt möglich gemacht, erinnerte Akademiepräsident Ingo Zimmermann. „Dresden hat kulturell gewonnen.“ Dora Maria Henny Margarethe Sprung, die Witwe des früheren Chefarztes an der Medizinischen Akademie, Hans Bernhard Sprung, hatte ihrer Heimatstadt einen Nachlass von knapp einer Million Euro vermacht. Eine Bedingung stellte sie dabei: Das Geld müsse für den Denkmalschutz verwendet werden.

Seit Ende November haben Restauratoren der Firma Fuchs+Girke die durch Korrosion geschädigte



Bronze gesäubert, ein stählernes Innengerüst eingebaut und die Oberfläche des Denkmals gewachst. Das Aufsetzen der Königsstatue dauerte gestern nicht einmal eine halbe Stunde. Begleitet wurde die Arbeit des Kranführers von Blasmusik und Gesängen des Dresdner Kammerchors.

Grußwort des Botschafters

Die Stadtspitze verbindet mit dem Umzug des Denkmals in die Altstadt durchaus handfeste touristische Erwartungen. Dass sich manche davon erfüllen könnten, bestätigte gestern auch Polens Botschafter in Deutschland, Marek Wladyslaw Prawda. „Dresden gehört nicht nur zu den ersten Adressen von Besuchern aus Deutschland, sondern auch aus Polen“, erklärte Prawda in seinem Grußwort. Er sei der Hoffnung, dass Friedrich August dazu beitragen möge, „aufeinander neugierig zu werden“.

Die Einladung der Stadt an den Vertreter des Nachbarlands hat historische Gründe. Schließlich regierte der erste Inhaber sächsischer Königswürde nicht nur in Dresden, sondern amtierte von 1807 bis 1815 auch als Herzog von Warschau.



Ein Kran hob die Skulptur von einem Lkw auf den Sockel vor dem Ständehaus (gr. Bild). An der Übergabe des Denkmals (kl. Bild) nahmen auch der Prinz Rüdiger von Sachsen (l.) und dessen Lebensgefährtin teil.

Fotos/Repros: SZ/Thomas Lehmann (2), Steffen Unger (1), ZB (1), SZ/Archiv (2)